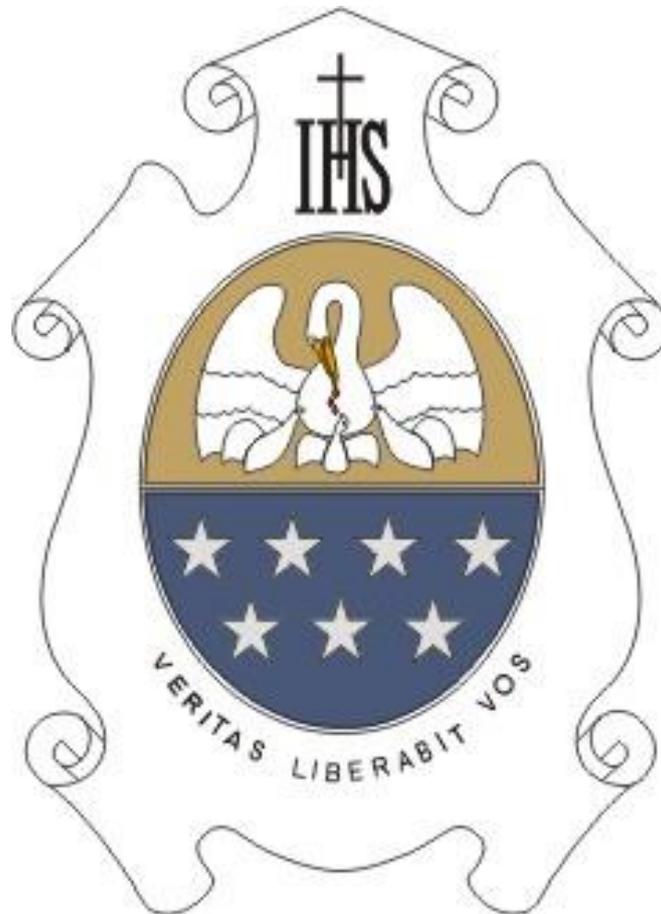


UNIVERSIDAD CATÓLICA DE CÓRDOBA
FACULTAD DE CIENCIAS ECONÓMICAS Y DE ADMINISTRACIÓN



Erfahrungsbericht

Doppel-Bachelor (Licenciatura En Administración De Empresas)

Akademisches Jahr 2016

Die Stadt

Córdoba Capital, die Hauptstadt der Provinz Córdoba, ist mit etwa 1,3 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Argentiniens, jedoch noch deutlich kleiner als die Landeshauptstadt Buenos Aires.

Auch wenn man wegen der Zahl der Einwohner von einer Großstadt spricht, so spielt sie im Gegensatz zu der immer präsenten Hauptstadt Buenos Aires doch eher eine Nebenrolle im Lande. Argentinien hatte lange Zeit eine protektionistisch ausgerichtete Wirtschaftspolitik, weshalb es viele ausländische Waren im Gegensatz zu Buenos Aires in Córdoba nicht zu kaufen gibt.

Eines meiner großen Hobbys ist beispielsweise Kochen. Ich habe nach einem Jahr Suche in diversen Läden in der Stadt nie etwa Sachen wie Quark, Kokosmilch, Kidneybohnen, exotischerere Gewürze oder aber auch Mehl, das nicht aus Weizen gemacht wurde, gefunden. Man kann in Córdoba gute Lebensmittel kaufen, jedoch muss man sich auf die lokalen Gegebenheiten einlassen und zur Not auch auf Sachen verzichten.

Auch elektronische Artikel oder Kleidung sollte man wegen dieser restriktiven Politik je nach Möglichkeit vorher in Deutschland kaufen. Selbst Argentinier kaufen sich Fernsehapparate und Handys vorwiegend in Paraguay oder Chile, wo die Sachen trotz Anreise immer noch billiger verkauft werden als in Argentinien, sofern sie dort überhaupt verkauft werden.

Córdoba hat mir persönlich zum Leben sehr gut gefallen. Es leben sehr viele Studenten vorallem im zentralen Stadtteil Nueva Córdoba und die Straßen sind immer belebt. Unsicher habe ich mich selten gefühlt. Es gibt viele Möglichkeiten um nachts auszugehen und die Bevölkerung der Stadt ist generell sehr jung.

Die Lebenskosten sind teilweise höher als in Deutschland. Bei einigen Sachen sind sie auch höher als beispielsweise in Hamburg, meiner ursprünglichen Heimatstadt.

Das Visum

Das Visum war ein nicht zu unterschätzender zeitlicher und finanzieller Aufwand. Ich bin als Tourist in das Land eingereist und hatte demzufolge 90 Tage, um mich bei der Visaerstellung anzumelden. Es werden diverse Dokumente für das Visum benötigt, etwa eine Aufenthaltsbestätigung bezeugt und gebürgt durch zwei ansässige Einheimische, ein argentinisches polizeiliches Führungszeugnis oder auch die erfolgreiche Beendigung des argentinischen Schulabschlusses (dieser ist spezifisch für den Doppelbachelor gefordert).

Ich wurde in insgesamt vier Fächern auf Schulniveau geprüft. Diese waren argentinische Literatur, Geschichte, Geographie und Politik (Politik nicht tagesaktuell sondern eher im Sinne von Aufbau des Staates, die Kammerparlamente der Provinzen/ der Landesregierung etc.).

Das Lernen für diese Prüfung hat etwa drei Wochen in Anspruch genommen und die Prüfung wurde schriftlich sowie mündlich in einer argentinischen Schule während der Winterferien abgelegt.

Die Universität

Die Universidad Católica de Córdoba ist eine eher kleine Universität. Im Gegensatz zu der Universidad Nacional, der größten und bei weitem bekanntesten Universität der Stadt, ist sie in privater Trägerschaft.

Die Kurse sind klein und man hat keine Möglichkeit der Spezialisierung. So ist etwa das Modul Management an der Viadrina implizit schon vorgegeben, sofern man an der UCC seinen Doppelbachelor macht. Wählen an der UCC konnte ich von zehn Fächern insgesamt nur ein einziges Fach.

Man wählt am Anfang ebenso eine Lerngruppe, die entweder am Vormittag oder am Nachmittag unterrichtet wird und ist dann praktisch immer mit den selben 15 Leuten für ein Jahr zusammen. Ich habe den Nachmittagskurs gewählt, da wir zwei Deutsche waren und wir nicht im selben Kurs lernen wollten, um so unser Spanisch verbessern zu können. Mein Kurs dauerte jeden Tag von 15:30 Uhr bis etwa 21:00 Uhr.

Ich rate jedoch jedem davon ab, den Kurs am Nachmittag zu wählen. Viele meiner Kommilitonen haben vormittags gearbeitet und waren dementsprechend müde am Nachmittag. Argentinier sind sehr offene und fröhliche Menschen, mit denen man viele Sachen unternehmen kann. In meinem Kurs habe ich mich allerdings nie wohl gefühlt. Es gab aber auch allgemein keinen Zusammenhalt in der Gruppe, jeder hat eher für sich gelebt und studiert. Meiner Einschätzung nach war dies in dem Kurs am Vormittag anders.

Im Studium an der UCC herrscht Anwesenheitspflicht, es werden Hausaufgaben verteilt und es gibt Zwischenprüfungen sowie (Gruppen-)Arbeiten, die man bestehen muss, um zur Abschlussprüfung zugelassen zu werden. Diese erfordern sehr viel Einsatz und Aufwand, sind für die endgültige Note jedoch vollkommen irrelevant. Das Lernen an der UCC ist wie in der Schule. Wer die Schulzeit früher nicht mochte, der sollte nicht an der UCC studieren.

Ich hatte insgesamt zehn Kurse, von denen zwei (*Proyectos de Inversión* und *Mercados Financieros*) mich wirklich professionell und persönlich weiter gebracht haben. Beide Fächer hatten exzellente Professorinnen und waren sehr viel praktischer ausgerichtet, was mir an der Viadrina vielleicht noch etwas gefehlt hat.

Ich durfte auch einen Kurs wählen, da wir als ausländische Studenten nicht verpflichtet waren argentinische Steuern zu lernen. In diesem habe ich etwas nichts ahnend Wirtschaftssoziologie genommen, weil mir gesagt wurde, es sei ein recht simpler Kurs.

Diese Wahl stellte sich wider erwartend als Volltreffer dar, da ich wirklich spannende Einblicke in einen Bereich bekommen habe, der mich zu Anfang noch gänzlich nicht interessierte. Meine Schwerpunkte im Studium waren bis dorthin eher Finance und Accounting.

Der meines Erachtens nach schlechteste Kurs hieß *Dirección y Estrategia* (zu Deutsch etwa *Richtung und Strategie einer Firma*). Ich habe sehr viele Wochenenden im ersten Semester Hausarbeiten für dieses Fach geschrieben, die keinerlei didaktischen Nutzen hatten. Das Niveau war sehr gering, der Arbeitsaufwand dafür um so größer. Am Ende wurden von sieben von mir geschriebenen Hausarbeiten lediglich zwei überhaupt vom Professor durchgelesen. Zeitgleich mussten wir eine etwa 60-seitige Gruppenarbeit schreiben. Als Endprüfung des Fachs durften wir dann, diesmal aber jeder für sich aus meiner Gruppe, noch einmal eine solche Arbeit erstellen.

In meinem Marketingkurs im ersten Semester habe ich mit weniger Aufwand deutlich mehr gelernt als in diesem Fach und mich dabei deutlich weniger geärgert.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass 2016 für mich, wie wahrscheinlich bei den meisten anderen auch, ein eher gemischtes Jahr war.

Córdoba ist eine wirklich schöne Stadt zum Leben und auch zum Studieren, wenn sie auch touristisch nicht all zu viel her macht. Ich habe sehr viele nette Leute (unter anderem auch meine Freundin) kennen gelernt, die ich leider in Argentinien verabschieden musste. Mein Spanisch ist trotz Vorkenntnissen noch einmal deutlich besser geworden und ich habe keinerlei Bedenken später einmal in Lateinamerika zu arbeiten. Auch habe ich viele schöne Reisen antreten können und so das Land noch besser kennen gelernt.

Mein Fazit von der Universität fällt jedoch eher negativ aus. Ich habe wirklich zwei sehr gute Kurse an der UCC gehabt, die mich auch persönlich haben wachsen lassen. Drei weitere Kurse waren auch durchaus interessant und (wenn auch komplementär) sinnvoll.

Die Hälfte der Kurse war jedoch vom Niveau her nicht würdig für das letzte Jahr einer fünf Jahre andauernden Ausbildung, wie sie an der UCC angeboten wird. Das heißt nicht, dass man in diesen Kursen stets die volle Punktzahl bekommt, sondern nur, dass ich nach einem Jahr nicht wirklich etwas für mich aus diesen Kursen habe mitnehmen können.

Dennoch habe ich akademisch durch mein Jahr in Argentinien noch einmal große Fortschritte machen können.